**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 8 (1910)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gebärmutter wieder nach vorne sinkt. Anders verhält sich dies in Geburt und Wochenbett. Normalerweise ist die Gebärmutter, wie Sie wissen, in ihrer Lage gehalten durch die runden Mutterbänder. Es sind dies Abzweigungen ber Gebärmuttermuskulatur und ziehen fich stets mit der Gebärmutter zugleich zusammen. Wenn nun bei der Geburt, wo diese Bander sich mit dem Wachstum der Gebärmutter auch ftark verlängert haben, die Blase stärker gefüllt ist und wegen des Druckes des Kopfes auf die Hann beggen des Wasser nicht gelassen werden kann, so verhindert diese Füllung die Zusammenziehung der runden Mutterbänder bis zu einem gewissen Grabe. Infolge bessen zieht sich die Gebärmutter auch mangelhaft zusammen und die Geburt schreitet langsam vorwärts. Es kann bie Geburt schreitet langjam vorwatte. So tunn bies aber noch weiter gehen; die sehr stark gefüllte Blase kann sogar das Eintreten des vorliegenden Kindsteiles ins Becken verhindern, wie ich dies in einem Falle gesehen habe, wo ich wegen Querlage gerusen wurde. Bei der äußeren Untersuchung war der Kopf links, der Steib rechts den Marken Steiß rechts, der Rücken vorn. Die innere Untersuchung aber ließ mich kaum zum Muttermunde gelangen, der ganz hinten oben lag und verdrängt wurde durch eine gewaltige Bewölbung der Blase ins kleine Becken. Der Katheter förderte ca. 1—1½ Liter Urin zu Tage, und als nun die Blase leer war, konstatierte ich zu meiner Ueberraschung, daß der Ropf des Kindes ins Becken eingetreten war; der weitere Verlauf der Geburt war völlig normal. In der Nachgeburtszeit liegen die Berhältnisse ähnlich. Sie haben wohl alle schon die Ersahrung gemacht, daß, wenn in der Nachsgeburtsperiode katheterisiert und die Blase ents leert wird, oft gleich nachher die Nachgeburt erscheint und ausgestoßen wird, nachdem man vorher vergebens darauf gewartet hatte. Ift nämlich die Blase voll, so drängt sie auch hier die Gebärmutter nach hinten und oben. Die schlaffen Mutterbänder und die Gebärmutter ziehen sich nur schlecht zusammen und erft wenn nach Entleerung der Blase die Zusammen= ziehungen beffer werden konnen, so tritt die Nachgeburt aus. Oft ist sie auch schon zum Teil oder gang in die Scheibe geboren, aber durch die hochgebrängte Gebärmutter wird die Scheide in die Länge gezogen und erst nach Entleerung der Blase finkt die Gebarmutter drängt den Fruchtkuchen hinaus. In einem Falle wollte man die Nachgeburt, die auf Druck von oben nicht erschien, schon mit ber Hand holen, als noch katheterisiert wurde. Und siehe da! Kaum war die Blase leer, so tam der Fruchtkuchen von felber.

Nach Entfernung der Nachgeburt kann die gefüllte Blase wiederum Anlas geben zu Blutungen, die nach dem katheterisieren sosort kehen. Ferner ist im Wochenbett eine fleißige Entleerung der Blase auch deshalb nötig, damit die Gebärmutter sich mit den Mutterbändern in richtiger Weise zusammenziehe und dadurch ihre frühere Gestalt wieder annehmen kann. Wird dies verhindert durch zu starke Füllung der Blase, so dische sich leicht Rückwärtsbeugung der Gebärmutter aus, weil die runden Mutterdänder sich nicht genügend verkürzen und die Gebärmutter so nicht in ihrer Lage halten können

#### Aus der Praxis.

Bur Frage M. W.: Darf die Hebamme im Fall der Gefahr die Nachgeburt holen oder nicht? Dies nahm schon viel mein Denken in Anspruch und ich las mit Interesse, was darüber angesührt war. Die Antwort der Redaktion lautete: Die amtlichen Vorschriften seien eben nicht überall gleich und finde man dieselben nicht klar genug, so wolle man beim Bezirksarzt Nat holen. So wäre sie einigermaßen der Verantwortung enthoben. Aun aber trisst sich sie Geburtsfälle nicht in den gleichen Bezirk

gehören. Auch find die Aerzte, mit denen man zu verkehren hat, ungleicher Ansicht; und wollte man's überall gleich machen, so wären die Folgen vielleicht schlimmer als so. Einst hatte der Arzt einer Nachbargemeinde eine Hebamme wegen Eingriffs in die Gebarmutter verklagt, und dadurch ihre Existenz natürlich verschlimmert. Nachher fragte ich einen andern, auch tüchtigen Arzt über seine diesbezügliche Ansicht. antwortete: "Wenn Sie glauben, eine Frau retten zu können, so tun Sie's!" Es lag viel Güte in jenen Worten. Nicht mahr, das Glauben kann aber uns alle trügen. Hierzu ein kurzes Beispiel: Im November letten Jahres wurde ich zur sechsten Geburt einer gesunden, ruftigen Frau gerusen, bei der ich schon normale, und regelwidrige Geburten ersebt. Diesmal schien alles gut. Bei noch stehendem Fruchtwasser beutliche Schädellage. Nach sehr langsamer Eröffnung tam der Ropf bis nahe dem Bedenausgang; aber nun gings nicht mehr vorwärts. Es schien mir, daß zu großem Kopf noch kurze oder umschlungene Nabelschnur sein könne und ließ dem Arzt telephonieren, der dann, weil er weit weg war, in etwa zwei Stunden kam. toet ibeg ibet, in eindi ziber Stange ein großes, sebendes Kind, mit sehr kurzer Nabeschung geboren. Balb folgte starke Blutung, und bei der teilweise sest verwachsenen Nachgeburt war Crébescher Handgriff erfolglos. Der Arzt mußte fie innerlich lösen und brachte fie vollständig hervor. Aber wieder strömte das Blut, wir bangten um ihr Leben. Der Arzt tamponierte und sie war gerettet. Wir waren glücklich, daß die in Beruf und Haushalt tüchtige Frau der Familie erhalten blieb. Wie so manchmal aber bachte ich seither: Wie stände es nun, wenn das Rind ohne ärztliche Sulfe geboren ware, und dann mir allein diese gefährliche Situation erfolgte? Dieser Fall endete nicht traurig, aber ernst war er gleichwohl.

Ungleiche Ansichten walten auch noch über das früher beliebte und jest berüchtigte Secale. Während ausgezeichnete Aerzte sagen, es sollte ganz von der Bildsläche verschwinden, so hörte ich auch von einem jüngern, tüchtigen Arzte: Dies Mittel sei leicht schädlich, es könne Arampf verursachen; aber doch nicht ganz zu entbehren, da es in gewissen Fällen, z. B. bei starker Blutung, doch gute Dienste leistet, weil es schnell wirke.

Bei plöhlicher Gefahr haben's die Hebammen in Städten und großen Dörfern leichter, weil der Arzt bald zur Stelle ist. Die Landhebamme aber und mitunter mit Wagnis kämpfen. Geslingts, so ists gut, wenn nicht, so hat sie zu ihrem eigenen Bedauern noch allfällige Versantwortung überschrittener Kompetenz zu gewärtigen. Wagt sie es nicht und kommt der Arzt zu spät, so heißt es im Publikum: Hätte die Hebamme etwas können, so stände es nicht sie Hebamme etwas können, so stände es nicht so. Bei unglücklichem Verlauf wird allervorts gefragt: Wer ist dort gewesen? Und wen es trisst, kommt so unter allerlei Ehren davon. Wenn bei plößlicher Gefahr die Hebamme den Arzt noch lange nicht erwarten kann, das Eine mit guten Gründen nicht wagen darf, das Andere ihr verboten, und noch Anderes Insektionsgesahr dringt, wie soll sie dann immer das Rechte tressen? Es bleibt ihr nur die schwache Hospfinung, daß der Arzt ihre Handlungsweise möglichst schieb, der geine schwierige Sachlage am besten erkennt!

Anmerkung der Redaktion. Im Kanton Bern dars die Hebakmen, wenn Gesahr im Verzug ist und ein Arzt nicht herbeigerusen werden kann, die Nachgeburt durch Eingehen mit der Hand lösen. Allerdings muß dies achgemäß geschehen, indem sie der gestreckten Nabelschmur entlang in die Höhe geht und so wirklich in den Gebärmutterkörper gelangt, damit es ihr nicht passiere, wie vor einer Anzahl Jahre einer Hedammen, die fälschlicherweise anstatt in die Gebärmutter zu dringen, das hintere Scheidengewölbe mit der Hand durchbohrte und die Gebärmutter herausriß, in der Neis

nung, sie halte die Nachgeburt. Jene Hebamme wurde vor Gericht verurteilt, aber nicht, weil sie die Frau in dieser Weise tötlich verlett hatte, sondern weil sie unterlassen hatte, einen Arzt zu rusen. Hätte sie dies getan und es wäre kein Arzt zu sinden gewesen, hätte sie also in absoluter Zwangslage gehandelt, so wäre sie wohl kaum verurteilt worden. Denn wenn die Frau weiter blutet und innner schwächer wird und der Arzt nicht kommt, so wäre der Fehler der Hebamme größer, wenn sie aus lauter Angst vor Tadel eine Patientin sich verbluten ließe, als wenn sie takkräftig eingreist, selbst auf die Gesahr, ihre Kompetenz zu überschreiten und so die Frau rettet. Kommt's nicht gut, so hat sie wenigstens das Bewußtsein, ihre Pflicht getan zu haben, sosen sie vorschreiftsgemäß vorsegangen ist.

Was das Secale anbetrifft, so tut die Hebamme jedenfalls besser, es erst anzuwenden, wenn die Gebärmutter leer ist, also der austretende Kramps nicht mehr schaden kann.

# Schweizer. Hebammenverein.

### Zentralvorstand.

Mit dieser Nummer unterbreiten wir einen neuen Statuten Entwurs. Wir ersuchen die werten Kolleginnen, denselben aufmertsam durch= lesen und allfällige Winsche und Aenderungen auf nächste Delegierten = Versammlung bereit halten zu wollen.

Mit kollegialen Grüßen Der Zentralborftanb.

#### Rranfenfaffe.

Erkrankte Mitglieder: Frau Stalber-Kunz in Bern. Frau Harbegger in Bern. Fräulein Luise Jenny in Bern. Frau Niederer-Namseier in Freiburg. Frau Simon-Noth in Niederbipp (Bern). Fräulein M. Schober in Moutier (Bern).

### Vereinsnachrichten.

Baselstadt. In unserer letten Situng im vergangenen Jahr wurden Beiträge für den Schweiz. Verein und die Krankenkasse eingezogen, sudann wurden Frau Streit und Frl. Klara Zysset zu Rechnungsrevisorinnen gewählt.

Am 18. Januar soll nun unser Reujahrssestichen in der Safranzunft abgehalten werden. Anfang um 6 Uhr. Wir hoffen, daß sich recht viele Kolleginnen daran beteiligen und sich pünktlich einstellen werden. Wir möchten auch besonders die jüngern Kolleginnen bitten, etwas zur allgemeinen Unterhaltung beizutragen, guten Humor wird hoffentlich jede mitbringen.

Unsere nächste Situng wird am Mittwoch den 26. Januar stattfinden. Rechnungsablage, Wahlen und weiteres Einziehen der Beiträge. Der Vorstand.

**Bern.** Wie bereits mitgeteilt, findet unsere Generalversammlung am 22. Fanuar, nach = mittags 2 Uhr im Hörsaal des Frauen = spitals statt.

Traktanden siehe Dezember-Nunmer 1909. Die nächste daraussolgende Vereinssisung wird dann im März stattsinden und wir verweisen auf die Februar-Nunmer der "Schweizer Hebannne", die das Kähere darüber dringen wird. Den stadbernischen Kolleginnen noch kurz die Mitteilung, daß für das Jahr 1910 Herr Dr. Handwirth als Arzt für die Sängelingsfürsorge gewählt wurde, daß die Sprechstunden jeweilen Dienstag und Freitag abgehalten werden und zwar dorläufig noch im Erlacherhof, doch wird die llebersiedlung an die Keuengasse dalte merden. Im frühern Primarschulhaus sind bedasier nötigen Lokalitäten und eine Milchküche hergerichtet worden.

Vom 3. Dezember 1908 bis 31. Dezember 1909 war Herr Dr. Regli Fürsorgearzt. In 106 Sprechstunden wurden 1550 Konsultationen Zahl der Kinder 310.

Berr Dr. Regli hat am 10. Januar einen Vortragszyklus über Kinderpflege eröffnet. Damit soll eine Ausstellung der für die Kinderpflege notwendigen Gegenstände verbunden werben. Der Besuch wird auch den Hebammen empfohlen. 3m "Anzeiger für die Stadt Bern" wird jeweisen publiziert, wann und wo die Vorträge ftattfinden.

Unfere Settionsmitglieder machen wir aufmertfam, daß Fraul. Bieri, Rassiererin, gleich nach der Genral= versammlung die fehlenden Beiträge per Nachnahme einziehen wird.

Solothurn. Unsere diesjährige Generalver= sammlung findet am 27. Januar wie gewohnt im Kollegium nachmittags 2 Uhr statt.

Herr Regierungsrat Dr. Hartmann wird uns auch dieses Jahr mit seinem Besuche beehren. Auch ein wissenschaftlicher Vortrag ist uns zugesagt von herrn Dr. E. Reinert.

Wir hoffen zuversichtlich, es werden recht viele Kolleginnen der Einladung Folge leisten und zwar nicht nur weil die Nichterscheinenden mit Bußen belegt werden, sondern auch um das Vereinsinteresse zu zeigen. Es sind so viele Vereinsmitglieder, die noch nie einer Versammlung beigewohnt haben, und doch glaube ich, es sei nicht immer Berufspflicht, die sie abhält. Einmal kann man sich doch gewiß frei machen. Gerade in unserem Berufe ift Stillftand Rückstand, wir follen und muffen unfer Wiffen immer zu vermehren suchen und das geschieht am besten durch ärztliche Vorträge. deshalb sollten die Versammlungen viel besser besucht werden.

Solothurn, den 6. Januar 1910.

Für den Borftand: Die Schriftführerin.

St. Gallen. Die nächste Versammlung, also Hauptversammlung, findet Dienstag den 18. Januar, nachmittags 2 Uhr, mit gemütlichem zweiten Teil im Spitalkeller statt, wozu wir die Kolleginnen von nah und fern herzlich ein-Der Borftand.

Thurgau. Zum Besten unserer Sektions-kasse wurden geschenkt:

Bon Hrn. Dr. Scherb in Bischofszell Fr. 100 Von Brn. Debrunner-Frei in Frauenfeld welche Gaben auch an diefer Stelle beftens verdanft werden.

Auch der Tit. Galactina-Gesellschaft sei der beste Dant ausgesprochen für das nette Beihnachtsgeschent.

Unsere nächste Versammlung sindet Diens-tag den 18. Januar, nachmittags 1 Uhr, im Restaurant Bahnhof in Bischofszell statt. Hr. Dr. Scherb hat uns in freundlicher Weise einen Vortrag zugesagt und der Vorstand er-wartet deshalb zahlreiche Beteiligung. Ort und Zeit für die Hauptversammlung wird später bekannt gegeben werden.

Mit tollegialischem Gruß!

Die Schriftführerin.

**Toggenburg.** Am 17. Januar 1910 soll im "Bäumli", Lichtensteig, nachmittags 2 Uhr, nochmals eine Bersammlung abgehalten werden zu einem frischen Anlauf für genannte Settion, die durch die Beschlußfassung am schweizerischen Hebammentag betreffend die Rrankenkasse einige Ausfälle erlitten hat. Auf Grund dieser neuen Berfaffung soll noch einmal der Bersuch gemacht werden, eine genügende Anzahl Bebammen, die unter 50 Jahren stehen, zusammen= zubringen, um als Sektion bestehen zu können. Wagt es noch einmal am 17. Januar 1910,

damit wir zu einer endgültigen Entscheidung

gelangen können. Die Wichtigkeit ber Berhandlungen verlangt ein vollzähliges Erscheinen. Also auf erfreuliches Wiedersehen!

Rappel, den 6. Januar 1910.

Der Borftand.

NB. Wegen meiner schwerkranken Mutter wird mein Erscheinen unmöglich werden.

Unsere Generalversammlung Minterthur. findet Donnerstag den 20. Januar im ge-wohnten Lokale zum "Herkules", oberer Graben, ftatt. Die Wichtigkeit der Traktanden ersordert bollzähliges Erscheinen.

Die Aftuarin: Frau Mang.

Settion Burich. Donnerstag den 30. Dezem= ber 1909 hielten wir im "Karl dem Großen" unsere Generalversammlung ab. Protofoll und Jahresbericht wurden genehmigt und auch auf Antrag der Rechnungsrevisorinnen die Jahresrechnung gutgeheißen. Längere Zeit mährte das Traktandum "Vorftands-Wahlen". Unsere liebe Bräsidentin, Frau Notach, hatte ihren Entschluß kund gegeben, ihr Amt niederzulegen. Mit großem Eiser stand sie seit zwei Jahren unserem Berein vor und die ganze Sektion hätte ihren Rücktritt bedauert. Die Versammlung gab das nicht zu und wir sind Frau Rotach dankbar, daß sie die einstimmige Wahl wieder ange-nommen hat. Nach der glücklichen Lösung der Präsidentinfrage erklärten auch die andern Vorstandsmitglieder, noch ausharren zu wollen. Nur die Schriftsührerin, Fräulein Anna Stähli, beharrte auf ihrem Rücktritt. Rachdem man vergeblich versuchte, auch ihren Entschluß wieder rückgängig zu machen, verdankte die Präsidentin derselben ihr tüchtiges und arbeitsfreudiges Wirten für unsere Sektion, deren Vorstand sie auch mehrere Jahre angehörte. Un ihre Stelle wurde gewählt Frau Unna Meger-Denzler in Wollishofen.

Der Borftand besteht nun aus folgenden Der Vorstand besteht nun aus solgenden Mitgliedern: Krässidentin: Frau Kotach; Bize-präsidentin: Frau Blest; Kassicerein: Frau Mathes; Bessisserin: Frau Lamarche; Schrift-sührerin: Frau Meyer = Denzler; Kransenbe-jucherinnen: links der Limmat Frl. Wuhrmann, Sternenstraße 19, Zürich II, rechts der Limmat Frau Hauser, Mühlegasse 2, Zürich I. Ueber die Unträge des Borstandes wurde bestimmt des unter Verein als Collektinwitzlieh

bestimmt, daß unfer Berein als Kollektivmitglied dem stadtzürcherischen Berein für Frauen-, Mädchen- und Kinderschutz beitreten wolle. Madchen= und Kinderschutz beitreten wolle. Ferner beschloß man, die deutsche Hebammen= zeitung zu abonnieren. Ueber das Verhalten der Hebammen bei Taufen ift man zu keinem Resultat gekommen und ist diese Sache verschoben worden. Der Schluß bildete der übliche Kaffee, wobei uns noch die Präsidentin der Settion Winterthur mit Deklamationen erfreute. Sogar ein Christbäumchen erhöhte die gemütliche Stimmung der Anwesenden. Unsere nächste Bersammlung findet Freitag den 28. Januar im Hörsaal der Frauenklinik statt. Herr Dr. Ruß wird uns einen Vortrag über Eflampsie halten und wir bitten die Kolleginnen, ja recht zahl= reich zu erscheinen, nur durch den Beruf darf man sich abhalten laffen, sonft durch nichts. Mit follegialischem Gruß

Die Schriftführerin: Frau Mener = Dengler.

## Rotiz.

Seit vielen Jahren wurde von mir Stanniol gesammelt und der Ertrag an die Rrankenkasse abgeliefert. Da nun aber auch andere Sektionen sammeln und zwar nicht für die Krankenkasse, habe ich mich entschlossen, den Erlös des Silberpapieres dem Unterstützungsfonds unserer berniichen Sektion zuzuwenden. Seit langer Zeit haben, mit ganz kleinen Ausnahmen, nur unsere Mitglieder Beiträge geliesert.

A. Baumgartner.

#### Todesanzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, alle unsere Mitglieder in Kenntnis zu segen bon dem hin-scheide unseres langjährigen Mitgliedes

#### Frau Aschwander

in Beckenried (Untermalben)

Sie ftarb am 12. Dezember 1909 nach breitägigem Leiden (Lungenentzündung). Wir bitten, der lieben Berftorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Die grankenkaffekommiffton.

#### Aargauischer Bebammen-Lehrkurs.

Am 1. März 1910 beginnt in der kantonalen Hebammenschule in Aarau unter der Leitung bes herrn Oberarzt Dr. med. G. Schenker ein Lehrfurs für Hebammenschülerinnen, worauf Gemeinden, welche nicht nach § 90 des Sani= tätsgesetes in genügender Beise mit Bebammen versehen sind, sowie gemäß § 26 des gleichen Gesetzes die Bezirksärzte ausmerksam gemacht

Bu dem Hebammenlehrkurs werden nur solche Frauenspersonen zugelassen, welche nicht unter 18 und nicht über 32 Jahre alt find und einen guten Leumund, befriedigende Schulkenntnisse, sowie die ersorderlichen törperlichen und geistigen Eigenschaften besitzen.

Zur Aufnahme in den Hebammenlehrkurs sind erforderlich und bei der Anmeldung ein=

zureichen:

1. Ein gemeinderätliches Leumundszeugnis. 2. Ein Geburtsschein.

Das lette Schulzeugnis.

Ein ärztliches Zeugnis über die zur Er= lernung und Ausübung des Hebammen= berufs erforderlichen geiftigen und förperlichen Fähigkeiten.

Die Schülerinnen zahlen für den Lehrfurs ein Kostgeld von Fr. 150, sofern sie Aargauerinnen sind oder in einer aargauischen Gemeinde den Bebammenberuf ausüben werden und Fr. 250, sofern sie nicht Aargauerinnen sind.

Bei Aufnahme in den Kurs ift die Sälfte

des Betrages vorauszubezahlen. Die Schülerinnen haben des weitern den Rostenbetrag für die vorgeschriebenen Lehrmittel

Da die Bahl der Teilnehmerinnen eine begrenzte ift, so werden in erster Linie diejenigen Kandidatinnen berücksichtigt, welche von den Gemeindebehörden zur Komplettierung des gesetlich vorgeschriebenen Hebammenbestandes in den Rurs gefandt werden.

Anmeldungen für den Rurs find bis fpa= teftens 28. Januar 1910 an den Bebammenlehrer herrn Dr. med. G. Schenker, Oberarzt an der kant. Krankenanstalt Aarau,

zu richten.

Marau, den 28. Dezember 1909.

Sanitätsbireftion.

Der Paragraph 48 des revidierten Regle= ments für die fantonale Krankenanstalt stimmt, daß während der Hebammenturse die Berpflegung für in die Anftalt eintretende Schwangere und Wöchnerinnen vier Wochen vor und vier Wochen nach der Niederkunft unentgeltlich ift. Solche Kurse finden vom Februar dis Dezember statt. Die Be-stimmung ist einerseits im Interesse einer guten und rationellen Ausbildung von Hebammen aufgestellt, andererseits aber auch, um Schwangern und Wöchnerinnen, deren Berhältnisse den Eintritt und die Verpflegung in einer Anstalt wünschenswert erscheinen laffen, als Wohltat zu dienen.

Da diese Bestimmung vielerorts nicht bekannt zu sein scheint, erlaube ich mir dieselbe in Erinnerung zu bringen und Sie zu ersuchen, zustreffenden Falls Frauenspersonen darauf auf-

merksam machen zu wollen.

Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis von einem Arzt oder Hebamme find an die Spitaldireftion zu richten.

Aarau, den 28. Dezember 1909.

Der Hebammenlehrer der Aargauischen Hebammenschule: Dr. G. Schenker, Oberargt.

Maran. Vom 10 .- 24. Februar findet an der Aargauischen Hebammenschule der dies jährige Hebammen-Wiederholungsturs statt.

## Generalversammlung

Dienstag den 22. Juni 1909, vormittags 11 Uhr im Großratsfaal.

Vorsitende: Frl. Hüttenmoser, Zentral= präsidentin. (Fortsetung.)

Borfigende: Die Rommiffion beantragt, es sei mit Sulfe eines Fachmannes, Bucherexperten, die Buchführung zu vereinfachen und dadurch auch für die Revisorinnen übersichtlicher zu gestalten. Frau Wipf hat mit der Rechnung sehr viel zu tun gehabt und die Buchführung ist außerordentlich kompliziert. Wir haben nun schun bei der Buchführung der Bereinskasse eine Bereinsachung durchgeführt und es wäre zu wünschen, daß dies auch mit den Büchern der Krankenkasse geschehen würde. Allerdings würde dies eine Auslage verursachen; allein die Delegiertenversammlung hat gefunden, es seine Aenderung in der Rechnungsführung am Plate. Ich möchte Sie bitten, diesen Beschluß zu genehmigen.

Angenommen.

Vorsitzende: Im weitern beantragen die Revisorinnen, daß der Reservesonds, welcher nunmehr auf Fr. 12,500 angestiegen ist, nicht weiter geäuffnet werden soll. Bis jest wurden alle Geschenke dem Reservesonds einverleibt, so daß dieser schön angewachsen ist, während der Betriebsfonds, welcher nur die laufenden Gin-nahmen hatte, immer mehr mitgenommen wurde. Unter diesen Umständen fand man, es wäre beffer, den Refervefonds nicht mehr zu äuffnen, sonmission ftellt Innen biesen unter In unschen Die Vormehren. Die Kommission stellt Ihren biesen Antrag und die Delegiertenversammlung hat gestern beigespssichtet. Wir empsehlen Ihnen ebenfalls Zuitimmung.

Angenommen.

Borfigende: Die Raffiererin der Rrankentaffe hat immer mehr Arbeit deshalb, weil fich die Mitgliederzahl vermehrt hat und weil die Auszahlungen viel länger geleiftet werden. Wir haben nun gefunden, 50 Fr. sei auch gar keine Gegenleistung, und die Delegiertenversammlung beantragt Ihnen, das Honorar auf 100 Fr. zu erhöhen. Es ist dies zwar auch keine rich-tige Bezahlung, aber es ist immerhin ein Ent-gegenkommen. Wir beantragen Ihnen Angegenkommen. Wir be nahme dieses Antrages.

Angenommen. 8. Bericht über daß Zeitungsunter= nehmen, erstattet von Frl. Baumgartner,

Rebaktorin der "Schweizer Hebamme". Vorsitsende: Sie haben die Rechnung d über das Zeitungsunternehmen bereits in einer frühern Nummer unserer Zeitung lesen und daraus ersehen können, daß das Zeitungs-unternehmen gute Geschäfte macht. Ich ersuchen nun die Revisorienen, ihren Bericht abzugeben.

9. Revisorinnen bericht über eitungsunter nehmen, erstattet bas Zeitungsunter nehmen, Frau Schenker. pon

Borsiben be: Wenn die "Schweizer Hebannne" so großen Erfolg hat, so haben wir das neben der Redaktorin in erster Linie dem Redaktor für den wissenschaftlichen Teil, Herrn Dr. E. Schwarzenbach, zu verdanken. Ich habe das Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß Herr Dr. Schwarzenbach uns mit feiner Anwesenheit beehrt.

10. Das Obligatorium der Kranken= faise.

Borfigende: Wir tamen nun gum Untrag a) der Krankenkasse-Kommission, welcher lautet: "Die Auszahlung von Fr. 1.50 pro Tag soll beibehalten werden, jedoch nur für die Dauer von drei Monaten, eventuell auch für die Dauer von sechs Monaten, letteres indes nur mit Erhöhung des jährlichen Beitrages von sechs auf acht Franken." antrage Ihnen, diesen Antrag zusammen zu behandeln mit dem Antrag b) der Sektion Zürich: "Die Krankenkasse als obligatorisch zu erklären, mit Buziehung ber gefpenbeten Belber des Alterversorgungsfonds"

Diese beiden Anträge gehören insofern zussammen, als wir erst dann die Beiträge und die Dauer der Auszahlung des Krankengeldes festsetzen können, wenn wir wissen, ob die Krankenkasse obligatorisch erklärt wird oder nicht. Wir haben gestern lange über diese Ungelegenheit debattiert und find zu feinem beriedigenden Resultate gekommen. Nachdem die Verhandlungen vorüber waren, haben wir im Privatgespräch die Ueberzeugung erhalten, daß unser Beschluß, nur für die neueintretenden Sebammen den Beitritt zur Krankenkasse obligatorisch zu erklären, niemandem genügen könne. Man war doch mehr der Meinung, daß die Krankenkasse für alle Mitglieder obli= gatorisch erklärt werden solle. Zürich will nun in seinem Antrage gewisse Bedingungen und vor allem eine Altersgrenze festsetzen, während von Bern der Antrag gestellt wurde, es sei der Beitritt zur Krankenkasse für alle Mitglieder ohne Ausnahme obligatorisch zu machen. Wir werden uns heute über diese sehr wichtige Frage zu entscheiden haben.

Frl. Baumgartner: Sie haben gelefen, daß Zürich das Obligatorium der Krankenkasse vänscht, und es vurde hierüber auch schon legtes Jahr debattiert. Ich glaube, auch die Krankenkasse-Kommission war damals einver-standen und Basel hat sehr dafür geredet. Dieses Jahr ift nun wirklich ein Antrag gestellt worden, dahingehend, daß die Kranken-kasse obligatorisch erklärt werden solle unter ber Bedingung, daß auch die ältern Kolleginnen angenommen werden können, wenn sie für so viele Jahre die Beiträge nachzahlen als fie

älter als 50 Jahre find.

Wir haben in der Sektion Bern natürlich die Sache auch besprochen, zuerst im Vorstande und dann im Verein. Wir haben aber gefunden, daß es eine Ungerechtigkeit wäre, wenn die alten Kolleginnen für Jahre nachzahlen für die sie sie nichts bezogen haben und sir die sie sie auch nichts nachbeziehen können. Wir haben beschlossen, für das Obligatorium zu stimmen, wenn alle diejenigen, welche jest Mitglieder des schweizerischen Hebammenvereins find, ohne Ausnahme beitreten können und zwar ohne Nachzahlung. Das ift der Sektion Bürich nicht recht, die wollte eine Ausnahme machen. Aber ein Obligatorium besteht nur bann, wenn alle Mitglieder und nicht nur ein= zelne der Kasse angehören mussen. Wir haben alle schon an der Altersversorgung gearbeitet, die Statuten weisen darauf hin; allein wir find zur Ueberzeugung gekommen, daß diese Lösung nicht möglich ist, weil wir zu hohe Prämien bezahlen müßten. Nun ist der Zeitspunkt da, wo wir eine Altersversicherung ichassen können, nämlich eine Altersversicherung für die Tage der Krankheit. Ich möchte Ihnen wirklich empsehlen, das zu beschließen. Die Fungen können es leicht verschmerzen, wenn bie Alten auch ihren Anteil an der Krankenskasse haben. Die Beiträge sollen nicht erhöht merben.

Burich hat bann ben Antrag geftellt, baß der Altersfonds der Krankenkasse zugeteilt werde. In diesem Fall hatte die Krankenkaffe einen Reservesonds von über 26,000 Fr., zusammen mit dem Vermögenserzeig von Fr. 3361. 24 eine Summe von Fr. 29,452.—. Alle Kassen Alle Raffen

zusammen weisen so viel auf, und ich glaube daher, daß wir es ruhig wagen dürsen, sämt-liche Mitglieder aufzunehmen. Ich glaube, alle, welche gestern dagegen gestimmt haben, stim= men heute bei. Es ist allerdings klar, daß von jett an eine Altersgrenze bestimmt werden mußte, denn man kann doch nicht alles auf= nehmen; allein diejenigen, welche jest Mit-glieder sind, darf man getrost aufnehmen. Sie dürfen nicht vergessen, daß wir auch die "Schweizer Hebannne" haben, welche jedes Jahr einen fconen Betrag abwirft, den wir wohl gebrauchen fonnen für diesen guten Zweck. Ich denke, daß wir zur Ginsicht kommen, daß unser Antrag das einzig Richtige ist. Sertion Zürich das Geld, das die Sektion Zürich das Geld, das die Sektion Zürich und andere Sektionen angesammelt haben, wieder zurückzahlen. Ich halte dafür, daß dies kein richtiger Weg sei, denn man kann doch keine Rückzahlungen mehr machen.

Borfitende: Fräulein Baumgartner be-antragt Ihnen, daß alle Kolleginnen, welche antragt Ihnen, das aus rougennen, rockzeigt dem Bereine als Mitglieder angehören, jung oder alt, in Jukunft der Krankenkasse angehören müssen. Es ist kar, daß für die ältern Kolleginnen etwas mehr Krankengeld ausbezahlt werben muß; aber bafür werden die Jungen, welche ja auch der Krankenkasse angehören muffen, weniger beanspruchen, so daß ein Ausgleich entsteht. Die Kolleginnen von der deutschen Vereinigung, Fräulein Hamm und Frau Bürgi, haben uns gestern dargetan, daß bei ihnen, wo die Krankenkasse für alle obligatorisch ist, sich durchaus keine Schwierigkeiten ergeben, und sie können nicht begreifen, warum wir nicht zum Obligatorium gekommen sind. Vielleicht ist eine der Damen so freundlich, uns hierüber Mitteilung zu machen.

Frau Bürgi, Kolmar: Vor allem möchte ich Sie bitten, es nicht so aufzusaffen, als wollten wir Sie in Ihren Entschließungen beeinflußen, wenn wir in die Debatte eingreifen, um Ihnen zu zeigen, wie es fich bei uns ver-Wir können es uns gar nicht anders vorstellen, als daß sämtliche Mitglieder der Krankentasse angehören. Wir nehmen die Mitsglieder auf bis zum 60. Jahre, nur unterstützen wir dieselben nicht schon nach zwei Monaten, nachdem sie in die Krankenkasse eingetreten sind, sondern es muß ein Mitglied ein ganzes Jahr lang dem Verein angehören, bevor es auf Unterstügung Anspruch machen kann. Ich höre nun, daß die Schweizer Kolleginnen einen prachtvollen Fonds haben, während wir das nicht haben und auch feine Hebammenzeitung, welche alljährlich so viel beitragen konnte, und doch können wir unsern Verpstlichtungen nachstommen. Deshalb glaube ich, daß die Schweizer Kolleginnen ganz gut die Alten auch aufnehmen können. Die Jungen sollen nicht so sein, daß fie den andern den kleinen Vorteil miß= gönnen; benn sie mussen sich jagen, daß die ganze Strömung, die jeht unter ben Hebammen besteht, den Alten zu verdanken ist, die nicht mehr viel davon haben, sondern die Jungen. Deshalb appelliere ich an die Jungen, sich der ältern anzunehmen und nicht diese für sie die Raftanien aus dem Feuer holen zu laffen. Sie werden es gewiß nicht bereuen, wenn Sie die Krankenkasse allen zugänglich machen.

Vorsigende: Sie haben gehört, wie es in den deutschen Landen zugeht. Es wird von Ihren heutigen Beschlüssen abhängen, wie es in Zufunft bei uns gehalten werden soll.

Frau Rotach: Ich muß nur mitteilen, daß die Sektion Zürich ihren Antrag nur deshalb gestellt hat, weil wir das Gefühl hatten, die Raffe könne nicht bestehen, wenn wir ohne Nachzahlung alle aufnehmen. Wenn wir ficher sein, daß die Kasse bestehen kann, sind wir sehr damit einwersianden, daß der Antrag der Fräulein Baumgartner angenommen werde. Wenn wir nur dann nicht in einigen Jahren bor einem Defizit fteben.

Borfitzende: Ich glaube doch auch, daß es gehen sollte, allein ich möchte Sie bitten, sich genau zu überlegen, wie Sie es in Zues jud genau zu wertegen, wie Sie es in Zu-kunft halten wollen; ftimmen Sie nicht für eine Sache, die Sie später gereuen würde. Der Beitrag in die Krankenkasse ist der zugen kommen noch 2 Fr. als Beitrag für den schwei-zerischen Berein. Die Beiträge werden zusammen eingezogen, ich hosse, es werde dann keine Re-susse mehr geden. Es wird sich nun noch fragen, ob man nicht eine Altersgrenze set-seten sollte voer ah man guch die öttesten gutsehmen muß. Das richtigste wäre schon, es gäbe absolut keine Ausnahme, die Jungen werden auch alt, sie können auch krank werden, und schließlich hätten wir einen Verein, wo alle Mitglieder dieselben Rechte hätten. Die Unters stützungskasse würde weiter bestehen für solche, die, ohne gerade frank zu fein, in Rot geraten.

Frl. Baumgartner: Ich meine, wenn die Krankenkasse obligatorisch erklärt wird, bann muffen auch schärfere Bestimmungen getroffen werden. Wenn wir auf fechs Monate Fr. 1.50 auszahlen, so können wir nicht so schnell auszahlen, wie bis jest. Der deutsche Berein läßt für die Mitglieder ein ganzes Jahr verstreichen, bevor sie bezugsberechtigt sind. Wenn wir es auch so hielten, so könnte die Kasse erstarken. Wenn wir die Statuten aufftellen, muffen wir uns diese Sinterturchen offen behalten, entweder den jährlichen Beitrag zu erhöhen ober das Krankengeld nicht so schnell auszubezahlen. Ich würde letteres vorziehen.

Vorsigende: Ich möchte nur darauf aufmerksam machen, daß nach dem Geset über die schweizerische Krankenversicherung das Kranken= geld nach sechs Wochen ausbezahlt werden muß. Wir muffen uns doch an die eidgenöffische Krankenversicherung halten, wenn wir etwas

davon profitieren wollen.

Frl. Baumgartner: Es steht dies allerbings im Gefetesentwurfe; allein das ift leider noch einwenig in die Beite gerückt. Wir können unterbessen die Statuten doch so machen, daß wir bestehen können. Man kann ja nachher die Statuten wieder ändern und einen Nachtrag machen, wenn wir bei ben jetigen Bestimmungen nicht auskommen sollten.

Frau Wirth: Ich würde den Antrag sehr begrüßen; allein es ist zu bedenken, daß, wenn die Krankenkasse obligatorisch erklärt wird, dann ganz enorme Ansprüche an dieselbe erhoben werden. Ich stelle deshalb den Antrag, daß man wie früher Fr. 1.50 auf hundert Tage auszahle oder eine Altersgrenze ziehe. Sie dürfen nicht vergessen, daß die Krankenkasse ganz erheblich in Anspruch genommen und der Reinertrag bes Zeitungsunternehmens volls ständig verbraucht wird. Zetz haben wir 1131 Mitglieder, und je mehr Mitglieder wir haben, desto mehr Krankentage haben wir. Und wie fteht es mit den Ginzelmitgliedern, die nicht einer Sektion angehören? Es ist auch zu sagen, daß die ältern Witglieder schon lange Zeit Gelegenheit gehabt hätten, der Krankenkasse beizutreten. Nun kann man ihnen in der Weise entgegenkommen, daß man ihnen den Weise entgegenkommen, daß man ihnen den Beitritt gestattet, wenn sie eine kleine Nach= zahlung leisten. Immerhin sollte die Alters= grenze auf 60 Jahre festgesett werden.

Ich stelle daher folgenden Antrag: das Krankengeld von Fr. 1.50 auf die Dauer von 100 Tagen auszuzahlen, die Altersgrenze sei auf 60 Jahre sestgesett, und es braucht für die Aufnahme ein ärztliches Zeugnis.

(Fortfetung folgt.)

### Zentralvorstand.

# Statuten-Entwurf

Schweizerischen Sebammen - Vereins.

#### I. 3med und Biel des Bereins.

§ 1. Der im März 1894 von Angehörigen des schweizerischen Hebammenstandes gegründete Verein trägt den Namen

#### Schweizerischer gebammenverein.

Sein Sit ift in St. Gallen, felbst wenn die Sektion einer andern Stadt den Borfit übernimmt.

§ 2. Der schweiz. Hebammenverein macht sich zur Aufgabe: Die Wahrnehmung und Ver-

tretung der gemeinsamen Interessen der schweiz. Hebammen und speziell seiner Mitglieder, ins-besondere die Besserung der wirtschaftlichen Berhältnisse; Anstrebung der Freizügigkeit für die Kusübung des Hedammenberuses und einer gleichmäßigen, wissenschaftlichen Ausdisdung der Hebammen; Unterstützung der notseidenden und Fürsorge für erkrankte Mitglieder; Pssege der Freundschaft unter den Mitgliedern.

§ 3. Diese Zwecke sollen erstrebt werden durch:

- a) Anbahnung eines gedeihlichen Verkehrs mit den Sanitätsbehörden des Bundes und der Kantone, sowie Unterhalt und Förderung enger Beziehungen zum Aerztestand.
- b) Herausgabe und Verbreitung der Zeit= schung der Unterstützungs- und Kranken-Führung der Unterstützungs- und Kranken-
- taffe.

#### II. Mitgliedschaft.

- § 4. Der Verein besteht aus Sektionen und Einzelmitgliedern. Jede unbescholtene Bebamme mit schweizerischem Patent kann Mitglied des Schweizerischen Hebammenvereins und deren Krankenkasse werden, sofern sie noch nicht über 50 Jahre alt und nachdem der ärztliche Frage= bogen über deren Gesundheitszustand befriedigend ausgefüllt ift. Die Anmeldung hat an den Zentralvorstand oder einen Sektionsvorstand zu erfolgen.
- § 5. Die Mitgliedschaft erlischt nach vor= ausgegangener schriftlicher Erklärung an den Zentralvorstand nur je auf Ende des Bereins= und Rechnungsjahres, bis zu welchem Zeit= puntt die Beitragspflicht der Sektionen und Einzelmitglieder weiter besteht.
- § 6. Sektionen und Einzelmitglieder, welche durch ehrenrührige Handlungen oder auf andere Weise das Ansehen und die Interessen des Verseins schädigen, können auf Antrag des Zentrals vorstandes von der Delegiertenversammlung mit Zweidrittel-Stimmenmehrheit ausgeschlossen werden. In besonders schweren und dringensen Fällen steht auch während des Vereinss jahres dem Zentralvorstand das Recht zu, ein Mitglied aus dem Verein auszuschließen.

# Unsere Bwillingsgallerie.

Frau Bebamme 3. in Zeit berichtet hierzu:

Frau A. konnte, ba fie regelmäßig Malztropon nahm, beide Rinder flott nähren. Die Rinder gediehen daher vorzüglich, was aus nachstehender Gewichtstabelle ersichtlich ist. Frau A. erfreute sich trot der großen Mutterpflichten der beften Gefundheit.



Gewicht der Kinder: 545									
	, · · · ·		Richard			Ern st			
13.	November	2	Rilo	750	Framm	2	Rilo	500 €	Framm
7.	Januar	3	"	250	,,,	3	"		
2.	Februar	3	"	750	"	3	"	500	<i>n</i> -
3.	März	4	"	500	".	4	"	250	**
1.	April	4	$u \le$	750	"	4	1.11	500	· n:
25.	Juni	6	"			5	. ,,	<b>55</b> 0	"

# ALSOL 50%

Vollwertiger Ersatz für Sublimat, Lysol und Lysoform

Als völlig ungiftiges Antisepticum

eignet sich Alsol wegen seiner hervorragenden Wirkung und Geruchlosigkeit ganz besonders zu

Spülungen bei Fluor und im Wochenbett

Alsol 50 % ist erhältlich in Skalaflaschen mit Teilstrichen für Fr. 1.50 500-Gramm-Flaschen für Fr. 4.50.

Für die Kinderstube

Für die Kinderstube

Alsol-Präparate sind erhältlich in den Apotheken oder bei dem Generalvertreter: Victoria-Apolheke Zürich, Bahnhofstr. 71.

Broschüren und Proben kostenlos.

Den Betroffenen fteht das Rekursrecht an die Generalversammlung zu. Ueber Mitglieder von Lokalsektionen entscheiden bezüglich Ausichluß derfelben die betreffenden Gettionen.

Mitglieder, welche ihren finanziellen Ber-pflichtungen nach fruchtlofer Mahnung durch die Kassiererin nicht nachkommen, werden als ausgetreten betrachtet und ihre Namen unter schriftlicher Kenntnisgabe des bezüglichen Beschlusses vom Zentralvorstand in der Mitglieders liste gestrichen. Sie können indessen durch Beschuß des Zentralvorstandes wieder als Mits glieder aufgenommen werden, sofern die auß= stehenden Beträge innert Jahresfrist nach Ber= fall derselben nachbezahlt werden; in diesem Falle fällt eine nochmalige Eintrittsgebühr für die betreffenden Einzelmitglieder weg.

§ 7. Ausgetretene, ausgeschlossene und gestrüchene Mitglieder haben keinerlei Anspruch auf das Bereinsvermögen.

#### III. Organe des Bereins.

- § 8. Die Organe der Bereins find:
- a) Die Generalversammlung
- b) Die Delegiertenversammlung.
- Der Zentralvorstand.
- Die Krankenkasse.
- Die Zeitschrift: "Die Schweizer Hebamme"

#### a) Generalversammlung.

§ 9. Die Generalversammlung tritt alljährlich im Monat Juni zusammen.

Sie genehmigt das Protokoll und nimmt Kenntnis vom Bericht des Zentralvorstandes über den jeweiligen Stand des Vereines und feiner Unternehmungen. Die Generalbersamm= lung überweist dem Vorstande Wünsche und Anregungen, entscheibet über Anträge und Vorslagen der Delegiertenversammlung und über allfällige Rekurse, und wählt die Vorortss settionen.

Die Einsabung der Sektionen und Einzelsmitglieder geschieht durch das Bereinsorgan und soll spätestens je 14 Tage vor der Abs haltung der Versammlung im Besitze der Mit= glieder sein. Die volle Trattandenliste und die gestellten Unträge müffen jeweilen in den zwei vorhergehenden Nummern des Vereinsorgans bekannt gegeben werden.

§ 10. Stimmberechtigt sind in der Generals versammlung alle dem Berein oder Sektion desselben angehörenden Mitglieder.

#### b) Delegiertenversammlung.

Jeder Generalversammlung hat un= § 11. mittelbar eine Delegiertenversammlung voran= zugehen.

Derselben liegen ob die Genehmigung der Jahresberichte und Rechnungen, die Wahl der

Geschäftsprüfungskommiffionen, Bahl der Bei-

tungskommission.

Ferner wählt die Delegiertenversammlung, welche überdies vom Zentralvorstand je nach Bedürfnis einberufen werden kann, den wissen= schaftlichen Redaktor auf Grund von Borschlägen der Zeitungskommission und bereitet etwaige Vorlagen für die Generalversammlung

Sie entscheibet über Anträge des Zentrals vorstandes, über Statutenrevision und Fragen, welche nicht in die Kompetenz der Generals

versammlung fallen.

§ 12. Jede Vereinssektion hat Anspruch auf die Entsendung einer Abgeordneten auf je 20 Mitglieder in die Delegiertenversammlung. Ein Bruchteil von über 10 Mitgliedern hat Anspruch auf eine Abgeordnete. Stellvertretung für verhinderte Abgeordnete ift zulässig.

Finden sich an einem Versammlungsorte eine Anzahl Einzelmitglieder ein, so können von denselben auf mindestens zehn Mitglieder eine, auf mindestens zwanzig Mitglieder zwei Delegierte in die Delegiertenversammlung abgeordnet merben.

Die Abgeordneten der Sektionen find verpflichtet zur Erstattung eines Berichtes über ben Bestand und die Verhältnisse ihrer Sektionen in der unmittelbar einer Geueralversammlung vorangehenden Delegiertenversammlung.

(Fortsetzung folgt.)

# **Jentogen**

Bestes Spezialmittel zur Beförderung und Erleichterung
des Zahnens der Kinder.
Es enthält natürlicherweise alle Substanzen, die zum Aufbau der Zähne
notwendig sind und befördert wie kein
anderes Mittel das Wachstum von gestanden kinderen der Schnehen. sunden, kräftigen und weissen Zähnchen. Verhindert alle Zahnbeschwerden und :: ist absolut unschädlich. ::

Preis per Schachtel Fr. 2. —
Depot:
Dr. Franz Sidler, Apotheker
LUZERN 541 Pestbestellungen werden umgehend besorgt!



### Wegen Richtgebranch billig gn verfaufen ein Sebammenbesteck

nach Dr. Gauß, mit Nickelin-Sterilisator, komplett mit Instrumenten nach Vorschrift, Tasche aus Segeltuch. Zu vernehmen unter Mr. 2797 bei Saafenftein & Bogler, Lugern.

@%?	Wir erfuchen unfere	(D)(2)
<b>@</b> 70%	Mitglieder höflichft,	(D)(C)
<i>?</i> 775	ihre Ginfäufe in erfter	10/0
<i>20</i> %	Linie bei benjenigen	30%
<i>?0</i> 39	Firmen zu machen,	(D)(C)
<i>?</i> Ø\$	die in unferer Bei=	(D)(C)
<i>?0</i> 3	tung inferieren.	10/0

# Wohlschmeckende Kraftnahrung

Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen,

für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren.

Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke.

Dr. Wander's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.

# **Glänzender Erfolg**

Der grundlegende Unterschied zwischen dieser neuen Säuglingsnahrung und sozusagen allen übrigen Kindernährmitteln besteht darin, dass letztere in ihrem Bestreben, der Muttermilch in ihrer Zusammensetzung so nahe wie möglich zu kommen, nur mit einer ungestörten normalen Verdauung des Kindes rechnen, während MALTOSAN in seiner Zusammensetzung auf die Stoffwechselstörungen des magendarmkranken Säuglings Rücksicht nimmt.

In allen Apotheken und Droguerien.

Fabrik diätetischer und pharmazeutischer Produkte D<sup>R</sup> A. WANDER A.-G., BERN.

Wir empfehlen

## Hebammen

unser

reich assortiertes Lager in sämtlichen

# Instrumenten **Apparaten**

Krankenpflege-Artikeln

Hebammen Wöchnerinnen

## Säuglinge

billigsten Vorzugspreisen.

494

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G., St. Gallen Zürich

Freiestr. 15

0 0

0

0

Davos Platz u. Dorf Genf

Corraterie 16

Uraniastr, 11

0

525

# ospho - Maltose

"Dr Bécheraz"

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen bildende Kindernahrung.

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht harte Zähnchen, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend er-leichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4. — und 2.25 in den Apotheken Macht oder direkt bei

Dr Becheraz & Cie, Bern.

# Hafer-Kindermeh

Erstklassiges Produkt der Gegenwart Fabrikant: H. Nobs, Bern

"BERNA" enthält 30 % extra präpa-

rierten Hafer.

"BERNA" enthält am meisten eisenund kalkhaltige Nährsubstanzen.

"BERNA" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- u. Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheits - Keime und Krankheiten.

Erhältlich in Apotheken, Droguerien und Handlungen.

Eine jüngere,

# tiichtige Sebamme

(welche Hebammenkurs in Zürich absolviert

sucht Stelle

im Ranton Zürich ober St. Gallen. Gefl. Offerten befördert die Expedition der "Schweizer Hebamme" unter Kr. **549**.

Sanitäts- und Bandagen-Geschäft

............

72 Limmatquai ZURICH Limmatquai 72

Grösste Auswahl in Bruchbändern und Leibbinden

Alle Artikel für Wöchnerinnen, Kranken- und Gesundheits-Pflege

Hebammen Rabatt

Sanitätsgeschäft

# J. Lehmann

Kramgasse 64, Bern

empfiehlt sich den geehrten Hebammen in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in Bandagen (Leibbinden, Nabel- und Bruch-Bänder). Unterlagen, Verbandstoffe, Watte, Irrigateure, Glycerinspritzen etc. etc.

dürfen Sie Ihren Batientinnen

#### Singers Bygienischen Zwieback

anempsehlen, denn er ist in seiner - Qualität unübertroffen.

Lange haltbar, iehr nahrhaft und leicht verdaulich. Rerzstlich warm empfohlen. Gratisproben stehen gerne zur Ber-fügung. Un Orten, wo tein Depot, schreibe man direkt an die

Schweiz. Brekel- und Zwiebacfabrit Ch. Singer, Bafel. 468 

.....

553



ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener es Kleiebades von unübertroffener gegen Kinder-Hautausschläge. tung eine Wirkung Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten Magri & Cie. Zürich.

Maggi & Cie., Zürich. Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.



Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

Flüssig, sofort trinkfertig. 11/2 bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heissen Wassers

486



(H 403 X)

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

# Birmensto

Bitterwasser Quelle
(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Innnd Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches
Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen
unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem
Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc. lichen Unterleibsorgane etc.
Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in klein Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grössern **Apotheken**. Der Quelleninhaber: 516 Max Zehnder in **Birmenstorf** (Aarg).



# Kindermehl

Altbewährte 🛶 Kindernahrung Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900 35 Ehren-Diplome 39 Gold-Medaillen Mailand 1906: Grand Prix Böchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von ärztlichen Autoritäten

der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch

Restlés Kindermehlfabrik Vevey

versandt.

KKKKKKKK

Man bittet, speziell die Marke:



zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt. Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter

Prof. Dr. M. Stoss, Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern. 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbewird von allen Kindern vertragen und kannstets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch tehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt. Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

552

Dr. Seiler.

Dr. Seiler.

# Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



\$leisch=, blut= und knochenbildend

# KINDERMEHL Vollständige Nahrung enthält Alpenmilch. kleine Kinder.

# Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 11/2 Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhause, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3-8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genanten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3-6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir seuden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ibrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz, Kindermehl-Fabrik Bern.

15. Januar 1910.

Achter Jahrgang.

#### Bericht

über die X. Generalversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine

Samstag und Sonntag ben 30. und 31. Oftober 1909 in Bern. (Schluß.)

Die gesellige Zusammenkunft am Abend im Kasino nahm einen sehr guten Verlauf. Die gaftgebenden Bereine hatten viel Ginladungen ergehen laffen. Wer als Freund der Frauen= bestrebungen bekannt war, hatte Zutritt, so daß der Burgerratssaal recht besetzt war von Herren und Frauen. Gefangs= und musika= lische Vorträge wechselten mit Ansprachen. Als erste trat Frl. von Mülinen auf das Podium, um die Anwesenden zu begrüßen. In herzlichen Worten zeichnete fie das Streben des lichen Worten zeichnete sie das Streben des Bundes: "Borwärts soll es gehen, doch nicht im Gegensatz zum Manne, sondern Hand in Hand mit Ausschaltung aller Klassenunterschiede! — Frau Prof. Stocker-Caviezel, die vor kurzem ihren 80. Gedurtstag gefeiert hat, sendet ihre Wünsche der zugend, der es vorbehalten sei, die Ziese zu erreichen, die uns iest unch in der Serne minken Frau die uns jett noch in der Ferne winken. Frau Prof. Ragaz hielt einen Vortrag über Heim-arbeit, Heimarbeitskongreß und Ausstellung in Zürich, der auf die Hörer einen tiefen Eindruck machte. In herzlichen Worten sprach auch Herr Pfarrer Schmidt. Er brachte sein "Hoch" den Pjarrer Schmiot. Er vrache sein "Joch" den Müttern, von denen alles Gute kommt, auch der Fortschritt. In den Pausen wurden von jungen Töchtern Erfrischungen gereicht und in vorgerückter Stunde trennte man sich, nachdem Frau Chaponière den bernischen Vereinen ihren Dank ausgesprochen.

Am Sonntag den 31. Oktober war der Groß-ratssaal bis auf den letzten Plat besetzt. Die Präsidentin, Frau Chaponière, eröffnete die Situng mit einem Nachruf an Frau Wässeler in Narau und Frau Bundskat Ruchet, welche beide der Tod leider viel zu früh aus ihrem reichen Wirkungskreis wegriß. Beide haben der Allgemeinheit große Dienste geleiftet.

Nachdem Frl. Honegger, Zürich, das von Frl. Court, Genf, verleiene Protofoll vom Samstag in Deutsche übersetz, vertrat Frl. Zehnder einen Antrag des Frauenverbandes

St. Gallen. Derfelbe lautet: Der Bundes= verein St. Gallen, von der Tatsache ausgehend, daß der Hausdienst je länger je mehr gemieden wird, glaubt, daß ber Bund, eine innere Urfache diefer Uebelftande anerkennend, eine Studie an Sand nehmen follte für eine der nächsten Hauptversammlungen über folgende Bunkte:

- 1. Die Ausbildungsmöglichkeiten für Dienstsboten nach Zahl und Umsang ins Vershältnis gesetzt zu unserem Landesbedarf an häuslichen Kräften.
- Anstellungs, Lohn= und Entlassungs-Besbingungen vor dem Gesetz und, was eben so wichtig ift, im Ortsgebrauch.

  Berpssegungsbedingungen für gesunde und kraufe Tage
- franke Tage. Die Arbeitszeit der Dienstboten im Bergleich zu den übrigen weiblichen und männ-lichen Berufsarten.
- Aussichten der Dienftboten für die reiferen Jahre und das Alter.
- Standeseinschätzung der Dienstboten. Berufsorganisation der Dienstboten.
- Richtlinien, welche die modern benkende Frau einzuschlagen hat, um zur Sanierung ber bestehenden Uebel und Notstände beizutragen.
- Erstellung eines kleinen Katechismus für Hausfrauen, welche Dienstboten halten
- Proponierung der für die Schweiz neuen Stellungen als Hausbeamtin und soge= nannte Hausschwester (gebildete Elemente für Stundendienst mit Ausschluß der sogenannten groben Arbeiten).

Frl. Zehnder begründete diese Anträge einsgehend. Sie sagt u. a.: In das Verhältnis von Frau und Dienstmädchen hat noch kein moderner Luftzug hinein geblasen und doch ist die Dierk Luftzug hinein geblasen und doch ist die Dienstbotenfrage eine reine Frauenangelegen= heit. Man fragt sich, warum die fortschritt-lichen Frauen nicht schon längst organisierend eingeschritten sind usw. Nach langer Diskussion erklärt sich Frl. Zehnder einverstanden mit folgendem Antrag von Frl. v. Mülinen: "Die einzelnen Bereine des Bundes follen Spezialkommiffionen zum Studium der Frage einsegen, aus denen dann eine Generalkommiffion gebildet werden fönnte."

Der Antrag wurde angenommen.

Anschließend hielt Frau Dr. Hilfiker auß Zürich einen Vortrag über das weibliche Dienst= zurch einen Vottrag wer das weibliche Vients-jahr. Ihren Ausführungen legte sie folgende Thesen zu Grunde: Die weibliche Jugend ist zu einem obligatorischen Dienst in sozialer Hisp-arbeit zu verpslichten. Es ist dabei das Alter von 18—20 Jahren in Aussicht zu nehmen, der Termin aber in diesen Grenzen den Betreffenden zu überlaffen.

Sind dabei reich und arm, Unbeschäftigte und Erwerbende zu verpflichten? Wollen Sie sowohl die Bevölkerung der

größern Gemeinden als auch die Landbevölke-rung gleichmäßig behandeln?

Den Nichtbesitzenden ist jedenfalls ein Sold zu gewähren.

Wo kann die jugendliche Armee beschäftigt merden?

Sind Mittel porhanden zum Unterhalt biefer Armee?

Belche Wege stehen uns offen, um den Blan

der Berwirklichung entgegenzubringen?

Thre Forderungen begründet Fr. Dr. hilfiter: Es ist Tatsache, daß es der Frau an sozialem Denken im allgemeinen sehlt; ihre Gesichts-punkte sind kleinlich; das kommt davon her, daß sich ihr Leben fern von der Deffentlichkeit Das weibliche Dienstjahr, wobei abspielt. das junge Mädchen aus dem engen Kreis der Familie heraus fäme, würde die Mängel un= serer Mädchenerziehung ausgleichen. Die so-ziale Hilfsarbeit, unter der Arbeit in Krippen, Aschlatecti, anter det Arbeite in skeeppen, Asplen, Krankenhäusern zu verstehen ist, würde sie in die verschiedensten Verhältnisse hinein führen usw. In der Diskussion sagt Fräulein Dr. Graf (Bern), sie sei nicht überzeugt durch die Erläuterungen von Frau Dr. Hilfiter. Unsere Mädchen leiden nicht an Mangel an Arbeit, sondern an Ueberbürdung. Während der junge Mann nur seiner Berufsarbeit obliegt, verlangen wir von dem jungen Mädchen Saus= frauenarbeit und Berufstätigkeit nebeneinander. Die kommende, obligatorische, weibliche Fortsbildungsschule wird den Mängeln abhelfen, die sich jest noch in der hauswirtschaftlichen Bilsung unserer Mädchen fühlbar machen.

Die Diskuffion wurde noch vielfach benutt. Eine Resolution wurde nicht gefaßt.



# Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion allen Patienten zugänglich.

Scott's Emulsion ist eine perfekte Emulsion von bestem Berger Medizinal-Lebertran mit Kalk-, sowie Natron-Hypophosphiten und Glycerin. Scott's Emulsion schmeckt angenehm und wird besonders von Kindern stets mit der grössten Vorliebe eingenommen. Sie bietet den Verdauungsorganen nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern regt die Verdauung an und wird rasch vom Blut assimiliert.

Aus diesem Grunde kann sie selbst von den schwächsten Patienten für eine lange Zeit regelmässig eingenommen werden, was bei dem gewöhnlichen Medizinaltran wohl nie der Fall ist.

Eine weitere natürliche Folge davon ist, dass die dem Lebertran eigenen so vorzüglichen heilkräftigen Eigenschaften, wenn sie einmal dem Blute so leicht zugänglich gemacht sind, auch viel raschere Resultate bewirken. Schon oft wurde uns seitens der Herren Aerzte unsere Behauptung bestätigt, dass Scott's Emulsion bei Kranken deutlichere Erfolge sichert, als irgend ein anderes Lebertran-Präparat.

Schutzmarke 🗴 ବ'ର'ର'ବ'ର'ର'ର'ର'ର'ର'ର'ର'ର <u>Käuflich in allen Apotheken.</u>

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die "Schweizer Hebamme" gefälligst Bezug zu nehmen. Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).

Am Bankett im Hotel Kreuz herrschte noch reges Leben. Auch hier hatte das unermüb-liche Organisationskomitee eine Reihe von Ueberraschungen vorbereitet. Den beiden Präsiden= tinnen wurde je eine stilvolle Pergamentmappe mit einer Widmung überreicht, die im Innern die Phytographie des ersten Schweizer Bundes-briefes darg. In sinniger Ansprache zog Frl. Rüffy Vergleiche zwischen dem ersten Schweizer-bunde und dem Bunde Schweiz. Frauenvereine.

Gine Unmenge Depeschen wurden verlesen und nach Absingen unserer Nationalhymne wurde die Bersammlung offiziell geschlossen.

#### Chinabrief. (Fortsetzung.) Ruchuf, den 29. April 1908.

Leber von kleinen noch fäugenden hunden — gegen Fieber ausgezeichnet —; Medizin aus Tigerknochen bei Lungenkatarrh 2c. Ein Herzkranker erzählte meinem Mann, er hätte sich für fünf Dollars — ein ganzes Bermögen für einen einfachen Chinesen — ein Stüdchen Mensichenberz von einem Erschlagenen erstanden und verzehrt, — für einige Zeit hätte dies gesholfen!! Roch schlimmer — ich hörte von einer Tochter, die fich bei lebendigem Leibe ein Stück ihrer Leber herausschnitt, um ihre kranke Mutter zu retten, indem sie ihr davon Arznei bereitete.

Merkwürdigerweise heilte, tropdem hier natürlich von Asepsis keine Rede mar, die Wunde wieder zu und die Tochter kam mit dem Leben davon.

Unmenschliches müßen auch oft arme Frauen leiden, wenn die Geburt eine anormale ift. Da wird mit den Füßen auf ihrem Leib her= umgetreten, ober sonst in grausamer Weise das Kind zum Austritt zu bringen versucht. Kann man sich da nicht vorstellen, welche Wohltat es für die armen Menschen ist, wenn ein europäischer Arzt mit den vielen uns zu Gebote stehen= den Mitteln in Liebe helfen kann? Wahrlich, es ist eine schone Aufgabe, wenn so manchmal die Leute auf meine Frage: nii ko hau ma? (Geht's bir beffer), fröhlichen Auges antworten: hau tet yi san ko hau (bank bem Doktur geht's beffer), fo kommt's mir immer wieder jum Bewußtsein.

Undank und zu überwindende Schwierigkeiten gibt's ja auch; man stößt auf kolossal eingewurzelte Ansichten, die oft stärker sind als ihr Glauben an unser Wissen, und an denen des halb alle Heilversuche scheitern. Die medizi-nische Wissenschaft der Chinesen geht dahin, des Menschen Natur sei entweder lyong (fühl) oder nyet (heiß). Der fühl veranlagte soll nun keine fühlen Sachen, der heiß Veranlagte keine heißen Bei den Speisen werden nämlich eben= falls heiße und falte unterschieden. Sühner-

fleisch z. B. ift heiß, Entenfleisch dagegen kalt — weshalb? Weil die Ente im Wasser lebt. So ift Reis ebenfalls kalt, weil Wasserpflanze. Nun geschieht es aber, daß Einer behauptet, die obere Hälfte seines Körpers sei kalt, die untere aber heiß veranlagt, da kommt der Gute dann in die bitterste Verlegenheit, denn was dem einen Teil frommt, frommt dem andern nicht. Diese vorgesaßten Meinungen sind unumstößlich — so konnte ich neulich meine Magd, die nach überstandener Fehigeburt äußerst schwach war, nicht dazu bringen, etwas Milch zu genießen. Milch! — nein, das ist heiß, das geht doch nicht in diesem Fall — und es wurde nach ihrer Sitte Reis und huhn in ftarkem Wein gekocht. — Um meisten imponiert ben Chinesen unsere Wundbehandlung und operativen Gingriffe. Auf ihre Wunden streichen sie einen griffe. Auf ihre Wunden precinen pie einen Brei von Kot und Gras, welcher natürlich das Umslichgreisen der Eiterung bestmöglichst begünstigt. Wie mancher kam schon mit den böselten Wunden daher und zog nach einiger hie tröhlich wieder ab. Ich hatte da schon hie und da die Gelegenheit, meine Verbandstund zu harvenden In Ihmesenheit meines Künste zu verwenden. In Abwesenheit meines Mannes kannen die Leute zu mir in vollstem Bertrauen, daß ich ebensoviel wisse, wieder Doktor.

(Schluß folgt.)

Eine gute, von Aerzten und Hebammen empfohlene

## Salbe

gegen das

Wundsein kleiner Kinder 40 Cts. ift erhältlich bei Apothefer Gandard, Bern. Man verlange Mufter.



445

Magazin

Telephon





# "Salus"-Leib-Binden

Wandernieren, Brüche etc.

Frau Schreiber-Waldner, Hebamme,

Basel
Bureau und Atelier: Heuberg 21.

# Anerkannt beste Leibbinden. Als Umstandsbinde, für Hängeleib. KARLSBAD 1908: Goldene Medaille und Ehrendiplom HAAG 1908: Goldene Medaille und Ehrenkren: PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or

Reiner Das beste Hafer-Cacao tägliche Frühstück Marke Weisses Pferd

hauptsächlich für Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung.

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Ueberall zu haben.

(Mà

Sanitätsmagazin

# Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11.

Telephon Fabrik u.

Wohnung

3251

Billigste Bezugsquelle für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber - Termometer, Milch - Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts.

> Nährmittel für Säuglinge als Dauernahrung sowie für ältere Kinder und Erwachsene während u. nach zehrenden Krankheiten.

Nährzucker und verbesserte Liebigsuppe in Pulver form in Dosen von ½kg Inhalt zu M. 1.50. Nährzucker-Kakao in Dosen von ½kg Inhalt zu M. 1.80.

Eisen-Nährzucker mit 0,7% terrum glycerin-phosphoric. die Dose von ½kg Inhalt M. 1.80. Eisen-Nährzucker-Kakao mit. errum oxydat. saccharat. sol. Ph. IV. die Dose von ½kg Inhalt M. 2,—verdauliche Eisenpräparate, klinisch bewährt bei Atrophie und Anämie Den H.H. Aerzten Literatur und Proben kosten- und spesenfrei. Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing bei München.

Apoth. Kanoldt's Tamarinden Schokolade umhüllte, erfrische irende Fruchtpastillen) sind igenehmste und wohlschmeckendste **Abführmittel** f. Kinder u. Erwachsene. chacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf. in fast allen Apotheken. Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nohf. in Gotha.

Depôt:

Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

# WEBERS Alpenmilch-Zwieback WEBERS Kinder-Zwieback-Mehl ist vermöge seines hohen Nährge-haltes, ein unübertreffl. Nahrungs-mittel f. Kinder als Beigabe zur Milch.

leichtes Nahrungsmittel für Schwächliche und Kranke.

Bezugsquelle bei: A. WEBER, Confiseur, GRINDELWALD.

Wo decke ich am **vorteil**haftesten meinen gesamten Bedarf in allen zur Ausübung meines Berufes erforderlichen Utensilien und Apparaten, wird die Frage sein, die sich

# jede Hebamme

Das Sanitätsgeschäft

# M. Schaerer A.-G. Bern,

Bubenbergplatz 13, räumt Hebammen

# Vorzugspreise

ein, bei prima Qualität, sowie promptester Bedienung.

Auswahlsendungen auf

Man verlange unsern kürzlich erschienenen, reich illustrierten Katalog über Krankenpflegeartikel.

Fs ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach



Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in -2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg. 

mit Krampfadern, Berhartungen und Stanungen werden sachkundig und gewifsenhaft behandelt und geheilt durch

Aran Witwe Blatt, Arzi's sel.

staatl. bew. Privat = Kranken = Pension

Würen a. A.

(509

— einzig existierendes Institut bieser Art und Methode - vis-à-vis dem Bahnhos. Telephon in Telephon im Hause.

# Der schweiz. Hebammen-Kalender

ist zu beziehen von

R. Sauerländer & Co., Verlag, Aarau

Société suisse d'Edition, Lausanne



# gesetzl. gesch. Bezeichnung

Bestandteile: Diachylonpflaster, Borsäure, Puder.

Destanden: Diachyloniphaster, Boysaure, Funer.
Unübertroffen als Einstrenmittel für kleine Kinder, gegen
Wundlaufen, starken Schweiss, Entzündung und Rötung
der Haut etc.
Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen
Entbindungs-Anstalt, schreibt: "Engelbard's Diachylon-WundPuder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unenbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in deStädtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. —
Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt
sich der Puder gleichfalls vortrefflich.<sup>2</sup>
Zahlreiche Anarkenungen aus Anyte, und Priestkraisen

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen.

Fabrik pharmac. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tat-sächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt. Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25

FR. KAISER, St. Margrethen

— (Schweiz). —



#### die beste **Debammen= und Kinderseife.** Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unternteinnalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist å 45 Cts. (Schachtel å 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (456

BARBARAS BARBARA ABAR ABAR BARBARA BARBARA BARBARA 1900 BARBARA 1900 BARBARA 1900 BARBARA 1900 BARBARA 1900 BA

Bern. Amthausgasse 20 Biel. Unterer Quai 39

empfiehlt sich bestens

# Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



# Berner-Alpen-Milch.

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes nachteiligen Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Als ausgezeichnetes

Heil- und Nahrungsmittel

bei Blutarmut, schwerem Wochenbett, nach Opera-tionen, kurz überall, wo es sich um Wiederherstellung der Kräfte handelt, wird von hervorragenden medizinischen :: Autoritäten ::

### AXELROD'S KEFIR!

empfohlen als ein natürliches leicht verdauliches, appetitanre-gendes Milchpräparat. Seit Jahren in allen Spitälern und Privat-kliniken Zürichs eingeführt. Mit

# Axelrod's Kephirbacillin

kann sich jedermann im Haushalte auf äusserst einfache Weise einen sehr guten und wirkungs-kräftigen Kefir selbst herstellen. Die auf 27 jährigen wissenschaft-lichen Erfahrungen beruhenden Axelrod'schen Methoden der Kefizubereitung, vereint mit unseren modernen Einrichtungen, setzen uns in Stand, die denkbar grössten Garantien in hygienischer und therapeuti-scher Beziehung zu bieten. Verlangen Sie ausführliche Prospekte gratis durch die

Vereinigten Zürcher Molkereien Zürich III

#### Antivaricol-Kompressen Antivaricol-Salbe Antivaricol-Elixir

find die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der

Rrampfadern iowie

# Beingeschwüren (offene Beine)

in allen Stadien.

Aerztlich verordnet. In Spitälern verwendet. Hunderte von Dank-ichreiben von Geheilten. Brojchüren

gratis und franko. Hebammen 30 % Rabatt.

Theaterapothefe (Müller) Genf.

# **Landolt's** Kamilienthee

10 Schachteln Fr. 7. -

engl. Wunderbalfam, Balsamtropfen, per Dugend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Dugend Fr. 1. 85.

Nechtes Nürnberger Seil- und Wund-pflafter, per Dugend Dofen Fr. 2. 50.

Wachholder-Spiritus (Gefundheits.), per Dugend Flaschen Fr. 5. 40.

Sendungen franko und Backung frei.

Apothefe C. Landolt,

466)

Retftal, Glarus.

# Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

# Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt (488

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft Zander in Baden (Aarg.).



Die empfehlenswerteste Leibbinde ist heute die

# Beier-Leibbinde

Bestkonstruierte Leibbinde für Operierte und nach dem Wochenbett; auch für solche Frauen, welche schwere Arbeiten zu verrichten haben. — Die Binde ist angenehm und bequem zu tragen, verschaft sicheren Halt, erhält den Körper schlank; sie erweist sich daher anerkannter-

# Wohltat für die 🖚

Die Binde ist leicht waschbar. — Von den HH. Aerzten bestens empfohlen. - Telephon 5198.

Alleinige Fabrikantin:

Frau A. M. Beier, Zürich I,

Mühlebachstrasse 3.

Verlangen Sie Prospekte.

# Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit Ulcerolpaste (1.25) und Ulcerolpflaster (20 cm Fr. 2. —) geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich à Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 63, Zürich. Prompter Versand



# Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt: Sämtliche

### Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden Bolzwollkissen

Bettunterlagestoffe für Kinder und Erwachsene

#### Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas Bettschüsseln u. Urinale in den praktischsten Modellen

Geprüfte Maximal-

512

(496

Fieber-Thermometer Badethermometer

Brusthütchen & Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Wochenbett-Binden

nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.
Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

# Sanitätsgeschäfte

der 455)

Internation. Verbandstoff-Fabrik (Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 1893)

Zürich: Basel: Bahnhofstr. 74 Gerbergasse 88

# Reine Debamme

sollte versäumen, sich ein Gratismufter

# Gesundheits= Kindernähr = Bwieback

Bwieback=Mehl

ichicken zu lassen; wird franko zugesandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hocher Kährgehalt. Leicht verdaulich. Aerztlich erprobt und bestens empschlen. — Bo feine Ablagen, Versanke und franke an franko. Bestellungen durch Hebungen erhalten Rabatt und bei 10 Bestellungen erhalten Rabatt und bei 10 Bestellungen ein schlungen weichstens Weischert ein schönes Geschent.

Rob. Wyßling, Zwiebackbäckerci, Benikon (At. Zürich). 469

Nebenverdienst ohnender

Zanders Aluminium-Kindersaugslasche

Aerztlich empfohlen. Anerkannt praktisch. Berlangen Sie Prospekt.

3. hoffmann, Fällanden b. B. metanwarenfabria. 528